

Die Anleitung der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften durch die Partei muß vielseitig sein, um die Brigademitglieder nicht nur zur hohen Planerfüllung, sondern auch dazu zu bringen, daß sie als Neuerer und Erfinder tätig sind, ihre Qualifikation vervollkommen und beharrlich studieren. Die Parteileitungen sollten mit den Genossen in den Gewerkschaften festlegen, auf welche Weise vor der Belegschaft über die Arbeit der Brigaden berichtet wird, wie deren Fragen im Kollektiv der Werkleitung zu behandeln sind, wie die Agitatoren in anderen Betriebsteilen die besten Ergebnisse popularisieren in Verbindung mit den fortgeschrittensten Arbeitsmethoden. Die Parteiorgane in den Betrieben müssen regelmäßig, höchstens in Abständen von 14 Tagen, sich mit diesen Fragen, mit dem sozialistischen Wettbewerb und der Entwicklung der Brigaden der sozialistischen Arbeit befassen, um dadurch die notwendigen weiteren Schritte für den Betrieb festlegen zu können.

Die höhere Initiative der Brigaden der sozialistischen Arbeit deckt eine Fülle konkreter nichtantagonistischer Widersprüche auf, die nur gelöst werden können, wenn die Partei zielstrebig arbeitet. Mit aller Dringlichkeit steht die Forderung, die Grundorganisationen so anzuleiten, daß sie die Widersprüche in der Entwicklung im Kampf, d. h. durch die Verbesserung der gesamten Arbeit des Betriebes, überwinden. Vom Standpunkt der Partei ist es besonders interessant und lehrreich, den inneren Reifeprozeß in diesen Brigaden zu sehen und zu fördern; denn dort arbeiten doch viel mehr Parteilose als Genossen.

Im Blechwalzwerk Olbernhau, Kreis Marienberg, entstanden in kürzester Zeit 21 Brigaden der sozialistischen Arbeit. Das war möglich, weil die Parteileitung den sozialistischen Brigaden und Gemeinschaften immer wieder eine höhere Orientierung im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand, um die sozialistische Rekonstruktion und um die Qualität der Erzeugnisse gab. Die Genossen sagen selbst: Mit der Entwicklung und Bildung sozialistischer Brigaden und Gemeinschaften mußten wir unsere Führungstätigkeit wesentlich ändern und konkreter leiten.

Die breite Entfaltung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit erfordert eine allgemeine Verbesserung der Arbeit der Werkleitungen. Es ist wichtig, daß die Genossen in den Gewerkschaftsleitungen die Entwicklung der Seifert-Bewegung analysieren, denn bestimmte Mängel, die dort negativ wirkten, wirken auch negativ auf die Brigaden der sozialistischen Arbeit. Zum Beispiel erklärte der Kollege G., ein AGL-Mitglied im Stahl- und Walzwerk Riesa: „In der Seifert-Methode schreiben wir zwar die Verlustzeiten auf, aber Verlust-, und Ausfallzeiten werden immer noch nicht beseitigt.“

Bedeutende Erfolge sind dort erreicht worden, wo die Brigaden der sozialistischen Arbeit eine konkrete Verbesserung der Leitungstätigkeit im Betrieb, des Staatsapparates, der Gewerkschafts- und Parteileitungen bewirkten. Aber darüber muß man offen sprechen. Manche Funktionäre begreifen eben noch nicht den qualitativen Unterschied in den Leitungsmethoden, wenn die Werk tätigen aktiv mitplanen und mitarbeiten. Niemand erwartet, daß die Behebung der Fehler und Schwächen in der Arbeit allein von oben her geschieht. Die Brigaden der sozialistischen Arbeit geben überall den Werkleitungen eine große Unterstützung. Es wäre aber ein Fehler, wollten wir nicht die höhere Verantwortung der Werkleitung z. B. für die Betriebsorganisation sehen. Sonst kommt solch ein Zustand heraus, wie er in einigen Betrieben noch gang und gäbe ist, daß 50 bis 70 Prozent der Kollegen im Wettbewerb stehen, aber der